



JOHANN CARL MÜLLER  
STIFTUNG

APRIL 2023

# Unter einem Dach

IN DER JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG

## Liebe Leserin, lieber Leser,

lassen Sie uns den Frühling begrüßen und auf die Jahreszeit mit dem frischen Grün und den bunten Blüten freuen! Und genießen Sie es, dass wir die Frühlingsluft nicht mehr unbedingt durch eine Schutzmaske atmen müssen ...

Der Ausklang der kalten Jahreszeit ist in der Saselkoppel 22 auch gleichzeitig der Zeitpunkt für die Fortsetzung der Fassadensanierung. Der rückwärtige Gebäudeteil ist schon eingerüstet und wird in den kommenden Wochen gereinigt und repariert. Vor allem müssen die Balkone vollständig erneuert werden, also Bodenfläche, Brüstung, Wasserablauf und Pflanzkästen. Nach den unvorhergesehenen Schwierigkeiten, die die Bauarbeiten im vergangenen Jahr so langwierig gemacht haben, hoffen wir nun, dass das schneller erfolgen wird. Endgültige Sicherheit kann aber erst der erfolgte Abriss der Balkone bringen, wenn die dahinterliegende Bausubstanz begutachtet werden kann. Natürlich sind die Arbeiten mit Lärm und Staub verbunden und die Qualität der betroffenen Wohnungen ist eingeschränkt. Umso mehr hoffe ich, dass Sie den Frühling bei hoffentlich gutem Wetter in der freien Natur genießen können.

Auch an anderer Stelle waren immer wieder Instandhaltungsarbeiten notwendig. Nicht nur das Haus in der Saselkoppel 22 ist 50 Jahre alt – bei genauer Betrachtung fällt auf, dass die Außenanlagen auch „in die Jahre“ gekommen sind. Recht umfangreiche baupflegerische Arbeiten sind schon im Januar und Februar durchgeführt worden. In dem Zusammenhang mussten auch Bäume gefällt werden, die ihre Standsicherheit verloren haben oder zu nahe am Gebäude standen. Und die Beschaffenheit der Gehwege ist mittlerweile auch so, dass dort in absehbarer Zeit einige Abschnitte neu eingeebnet werden müssen.

Für alle Häuser der Stiftung, auch für Dresden und die Zinshäuser in der Vermögensverwaltung, haben wir seit Anfang März neue Strom- und Gasverträge abgeschlossen und bis Ende des Jahres eine Preissicherheit. Natürlich ist der Arbeitspreis erheblich gestiegen, aber die Steuersenkungen und die Auffangmaßnahmen der Regierung geben uns Hoffnung, und wir glauben hinsichtlich der Kosten: alles in allem werden wir „mit einem blauen Auge davonkommen“. Die Lage hat sich nun so entspannt, dass wir in Sasel auch das Schwimmbad wieder in Betrieb nehmen und auf 28 Grad Wassertemperatur erwärmen können.

In Dresden wurden in unserem Park 500 Blumenzwiebeln gesetzt. Die Narzissen sind schon rausgekommen; gespannt warten wir auf den Anblick, wenn die Tulpen blühen!

Haben Sie eine gute Zeit!

Ihr Peter Eck

Vorstand





## Veränderungen im Kuratorium der Johann Carl Müller-Stiftung

*Das Interview führte Herr Eck (Vorstand) mit Herrn Policke (Kuratoriumsmitglied)*

**Unter einem Dach:** Guten Tag Herr Policke! Sie sind Mitglied im Kuratorium unserer Stiftung. Damit gehören Sie sozusagen zum „Aufsichtsrat“ und sind eines von insgesamt drei ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die die Geschicke der Stiftung an oberster Stelle leiten. Wie sind Sie zur Johann Carl Müller-Stiftung gekommen?

**Herr Policke:** Es war um das Jahr 2000 herum. Ich war damals im Beirat der Hamburger Sparkasse und lernte dort die damalige Geschäftsführerin der Stiftung kennen. Sie sprach mich eines Tages an, ob ich mir vorstellen könnte, künftig einmal für die Stiftung ehrenamtlich tätig zu sein. Zu der Zeit gab es das jetzige Kuratorium noch nicht, sondern den Vorstand, der die Stiftung leitete. Ich selbst war zu der Zeit noch als Unternehmer im Textileinzelhandel tätig. Die Überlegung aber stand an, danach eine sinnvolle Aufgabe zu übernehmen. Ich hatte mir dann, das mag 2002 gewesen sein, die Einrichtungen in Sasel und in Bergedorf einmal persönlich angeschaut und mir über die Arbeit der Stiftung berichten lassen. Auch über den Kindergarten in Freiburg, der damals noch zur Stiftung gehörte und über die Pläne für Dresden. Dort begann gerade der Umbau der Villa, dem ehemaligen Sitz der Familie Müller. Die Tätigkeiten und die Pläne der Stiftung hatten mich fasziniert und mein Interesse geweckt.

**Unter einem Dach:** Sie sind dann etwas später Mitglied des Vorstands geworden. Das war 2004, als Sie berufen wurden.

**Herr Policke:** Ja, ganz genau war das der Januar 2004, also vor etwas mehr als 19 Jahren. Damals waren bereits Herr Glatz und Herr Wolgast im Vorstand. Dann lernte ich auch Frau Beermann kennen und wurde ihr vorgestellt.

Sie war damals noch selbst aktiv in der von ihr gemeinsam mit ihrer Mutter gegründeten Stiftung tätig. Durch die Fürsprache von Herrn Wolgast und Herrn Glatz bei Frau Beermann kam es zu meinem Engagement in der Johann Carl Müller-Stiftung.

**Unter einem Dach:** Mit welchen Themen und Aufgaben haben Sie sich innerhalb des Vorstands beschäftigt?

**Herr Policke:** Herr Wolgast hatte aufgrund seiner beruflichen Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung diesen Bereich auch in der Stiftung als Schwerpunkt übernommen. Herr Glatz als Jurist die rechtlichen Aufgaben und Fragestellungen. Und ich trat nun für den kaufmännischen Bereich hinzu. Ich hatte mich als Unternehmer immer mit Themen wie Wirtschaft und Finanzen beschäftigt. Fragen zum Gemeinnützigkeitsrecht und zur Bewirtschaftung von Stiftungsvermögen waren für mich neu. Das dafür notwendige Wissen habe ich mir auf Seminaren, Veranstaltungen und aus der Fachliteratur angeeignet.

**Unter einem Dach:** Was waren Ihre ersten Eindrücke, als Sie für die Stiftung tätig wurden?

**Herr Policke:** Es waren vielfältige Eindrücke! Auffällig war für mich, welche außergewöhnlich positive Einstellung die für die Stiftung tätigen Menschen hatten. Aber auch mit welchem Engagement sie ihrer Beschäftigung nachgingen. Ich habe in meinem beruflichen Leben immer viel mit Menschen zu tun gehabt, aber das ist mir sofort aufgefallen. Und dann die wirklich spannenden Projekte der Stiftung. Damals, als ich anfang, waren die Planungen für den Neubau in Dresden in vollem Gang. Als ich dann das erste Mal nach Dresden kam und das große Grundstück direkt an der Elbe sah, war ich sehr beeindruckt und habe dann ja auch die Bauarbeiten mit begleitet, die 2005 begonnen wurden. Ein Höhepunkt war dann die große Einweihungsfeier im Sommer 2006,

bei der auch Frau Beermann zugegen war. Nachhaltig beeindruckt hat mich auch, was Frau Beermann mit ihrem privaten Vermögen ermöglicht hat.

**Unter einem Dach:** Gab es in Ihrer Zeit in der Stiftung aus wirtschaftlicher Sicht auch Entscheidungen zu treffen, die weniger erfreulich waren?

**Herr Policke:** Ja, die gab es. Es war der Wunsch von Frau Beermann, dass in Sasel ein Pflegeheim gebaut wurde, um den Menschen auch ein Zuhause innerhalb der Stiftung zu bieten, wenn sie nicht mehr in der eigenen Wohnung bleiben konnten. Das ist in den 70er Jahren erfolgt. Aber das Pflegeheim schrieb mittlerweile Jahr um Jahr





tiefrote Zahlen. Und eine Aufgabe des Vorstands ist ja, das Vermögen der Stiftung zu wahren und es möglichst zu vermehren. Weil sich seit der Gründung des Pflegeheims die gesamte Versorgungsstruktur für Pflegebedürftige in Deutschland komplett geändert hat – denken Sie nur an die Einführung der Pflegeversicherung und an die Möglichkeit der ambulanten Pflege – war es notwendig, die Zukunft der Einrichtung neu zu gestalten. Es ist nicht nur mir, sondern natürlich uns allen schwer gefallen, dass aus wirtschaftlichen Gründen nur noch die Schließung infrage kam und wir diesen Beschluss fassen mussten. Umso mehr freut es mich aber, dass mit dem umgebauten Haus nun schon seit geraumer Zeit das Wohnangebot der Stiftung erhöht wurde und die hohen Verluste gestoppt werden konnten.

**Unter einem Dach:** *Herr Policke, Sie werden nun nach fast zwanzigjähriger Mitarbeit in der Stiftung Ihr Amt als Kuratoriumsmitglied beenden. Was bleibt für Sie nach dieser langen Zeit?*

**Herr Policke:** Als ich bei der Stiftung anfang, habe ich mir gar nicht vorstellen können, so lange dabei zu sein. Es hat mir aber ganz große Freude bereitet, ehrenamtlich tätig zu sein. Erst als Mitglied im Vorstand und dann, ab 2017 nach der Änderung der Stiftungssatzung als Mitglied des Kuratoriums. Ich habe die Tätigkeit immer als sinnvoll empfunden und es ist ein gutes Gefühl, sich für etwas einbringen zu können, das anderen Menschen hilft. Ich werde auch weiterhin ehrenamtlich tätig sein und mich insbesondere gemeinnützig engagieren.

**Unter einem Dach:** *War Ihre Mitarbeit in der Stiftung eine Motivation für diese Entscheidung?*

**Herr Policke:** Ja! Es gibt einfach zu viele Menschen, die der Hilfe bedürfen und ich möchte schauen, in welcher Form ich hilfreich sein kann. Das ist es, worauf ich mich in Zukunft konzentrieren möchte. Während meiner Zeit, in der ich für die Stiftung tätig war, bin ich vielen wundervollen, liebenswerten und hoch motivierten Menschen begegnet. Großes Vertrauen ist mir entgegengebracht worden, für das ich mich bei allen ganz herzlich bedanke. Es war eine wunderbare Zeit. Und natürlich werde ich gedanklich auch weiterhin der Stiftung eng verbunden bleiben.

**Unter einem Dach:** *Herzlichen Dank Herr Policke, für dieses Interview. Aber natürlich ganz besonders für Ihren langjährigen Einsatz für unsere Stiftung! Uns bleibt noch, Ihnen für Ihr persönliches Wohlergehen alles erdenklich Gute zu wünschen und natürlich für das Gelingen Ihrer Pläne!*



## Spontane Hilfe für Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien

*Isolde Scheuevens, Mieterin*

Wir alle sahen abends in den Nachrichten die katastrophalen Auswirkungen des schweren Erdbebens mit vielen Toten und Verletzten. Die Überlebenden harrten schutzlos bei bitterer Kälte draußen aus und hofften, dass noch Angehörige lebend aus den Trümmern geborgen werden. Das wollte sich eine Bewohnerin nicht nur hilflos ansehen, sie spendete Geld und startete darüber hinaus eine einzigartige Aktion. Mit einem Aufruf am schwarzen Brett bat sie um warme Kleidung für die Opfer des Bebens. In kurzer Zeit spendeten die Bewohner/-innen säckeweise Wolldecken und warme Winterbekleidung jeder Art. Aus den Beständen der Kleiderkammer, in der sehr gute Bekleidung für den hausinternen Verkauf lagert, kamen noch viele Winteranoraks, warme Bettwäsche, Handtücher, Pullover, Schals und Handschuhe dazu. Die Aktion lief an einem Wochenende. Peter, der gute Geist des Hauses, auch ein Bewohner, brachte dann alles zu der zentralen Sammelstelle in Hamburg, von wo es weiter über Berlin in das Katastrophengebiet gebracht wurde.

Ein großes Lob für Tina Deters, die mit fast 89 Jahren die Initiative ergriffen hatte, um nicht nur vom warmen Sessel aus das Leid zu bedauern, sondern aktiv einen Beitrag zu leisten und sinnvoll umzusetzen.



## Der neue Hausbeirat stellt sich vor



Dieter Wöhlecke



Isolde Scheuven



Elfriede Anders



Jens Bensmann



Rita Rohr-Timm

*Sie erreichen uns am besten schriftlich über den Briefkasten im Empfang, der regelmäßig zur nächstfolgenden Sitzung geleert wird.*

### Ziele des neuen Hausbeirats in Sasel

Als neuer Hausbeirat verstehen wir uns als Mittler zwischen den Mietern und der Geschäftsführung. Wir sind für die Belange aller Bewohner/-innen zuständig und versuchen sie zu erfüllen, was nicht immer gelingen wird. Damit wir wirklich die Bewohner/-innen aller drei Häuser erreichen, ist es ideal, dass Frau Anders im Neubau wohnt, Herr Wöhlecke in Haus 20, Frau Rohr-Timm, Herr Bensmann und Frau Scheuven in Haus 22. Darüber hinaus ist es sicherlich auch wertvoll, Mitglieder mit Hausbeiratserfahrung zu haben.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mehr Kommunikation unter den Bewohner/-innen zu erreichen. Corona hatte doch das Miteinander sehr eingeschränkt. So besucht Rita Rohr-Timm die neuen Bewohner/-innen zeitnah, um sich vorzustellen und ihnen das Haus mit

allen Räumen zu zeigen sowie auch die Möglichkeiten der Angebote anzusprechen, zu denen alle herzlich willkommen sind. Reihum stellen wir uns auch in der ein Mal monatlich stattfindenden Montagsrunde vor. Die Geburtstagsglückwünsche bei Bewohner/-innen ab 85 Jahren werden reihum persönlich ausgesprochen, sodass diese Geste auch zum besseren Kennenlernen beiträgt.

Wir haben uns darauf geeinigt, Veranstaltungen im kleineren Rahmen zu organisieren, um so besser ins Gespräch zu kommen. Wir hoffen natürlich, dass wir damit die Bedürfnisse und Vorstellungen aller getroffen haben und freuen uns auf rege Zusammenarbeit.





## Der erste Abschnitt der Gebäude- und Fassadensanierung

geschildert aus der Sicht einer Mieterin (Barbara Klimpel)

Am 14.05.2022 war es so weit, an den Balkontüren wurden die Griffe demontiert und ich konnte meinen geliebten Balkon nicht mehr betreten. Kurz darauf wurde auch schon das Gerüst an der Fassade aufgebaut und dann ging es los...



... und hier die starken Männerbeine, die auf dem Gerüst turnten!



Gerüst an unserer Fassade



Ausblick von meiner Wohnung

Der Beton auf dem Boden des Balkons wurde aufgerissen und Berge von Schutt lagen dort. Der Estrich wurde gegossen und die Platten verlegt.



Manchmal waren die Arbeiten so laut, dass ich es kaum ertragen konnte.

An einem Tag, als der Lärm kein Ende nahm, gingen links und rechts neben mir die Wohnungstüren auf und wir alle auf meiner Etage ergriffen die Flucht in den Garten. Auf der Gartenbank neben mir saß meine Nachbarin, die feststellte, dass ich in aller Hektik zwei unterschiedliche Schuhe trug. Das brachte uns auch mal zum Lachen.

Die Sanierung dauerte und dauerte, insgesamt wurde die Bauzeit um zwei Monate verlängert und endete kurz vor Weihnachten.

An einigen Tagen waren nur zwei Arbeiter zu sehen, oftmals war gar keiner da. Dann war es herrlich ruhig und ich konnte mich erholen. An einigen Tagen war ich aber auch am Ende meiner Kraft.

Jetzt freue ich mich über die Neugestaltung meines Balkons, der viel freundlicher und heller wirkt. Auch die großen weißen Blumenkästen mit der Winterbepflanzung sind sehr schön.

Ich sehne schon das Frühjahr herbei, wenn ich wieder Geld bei Pflanzen Kölle ausgeben kann.



**Nachtrag der Redaktion:** Die Sanierung des Gebäudes in der Saselkoppel 22 ist erforderlich, um die Substanz und Sicherheit zu erhalten. Das Ziel ist es, das Haus zu schützen, optisch aufzuwerten und die Wohnqualität durch die neuen Balkone zu erhöhen.

### Rosenmontag mit musikalischer Unternehmung unseres Chores

Der Chor probt immer **montags in der Zeit von 15.30 - 16.30 Uhr** und wird geleitet von dem pensionierten Musiklehrer Herrn Witt. Neue Mitsänger/-innen sind herzlich willkommen!





## 99. Geburtstag im Haus Johanna

Gaby Schiebe, Betreuungskraft

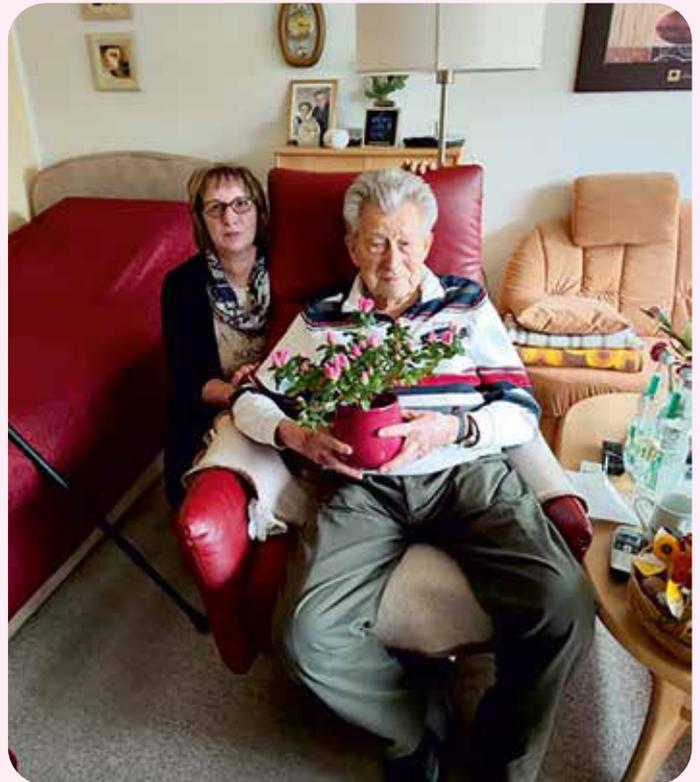
Am 4. Februar 2023 feierte Herr Rudolf Weigert seinen 99. Geburtstag.

Anlässlich dieses besonderen Tages überbrachte ihm Frau Schiebe im Namen der Johann Carl Müller-Stiftung herzliche Grüße und wünschte ihm weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

Bei einem Gläschen Sekt erzählte er viel über sein zurückliegendes und bewegtes Leben und freute sich auf einen schönen Tag im Kreis seiner Familie.

Herr Weigert meistert seinen Alltag noch überwiegend eigenständig und bereitet täglich sein Essen – sei es Frühstück, Mittag oder Abendbrot – selbst zu. Er ist nach wie vor an allen aktuellen Themen interessiert, liest täglich die Sächsische Zeitung oder schaut sich die neuesten Nachrichten im Fernsehen an.

Wir freuen uns schon jetzt auf die große Party im nächsten Jahr und wünschen ihm bis dahin eine gute Zeit.



## Zwerge zu Besuch im Haus Johanna

Gaby Schiebe, Betreuungskraft

Am Montag, dem 5. Dezember 2022, erwarteten wir gegen 10 Uhr „großen“ Besuch in unserem Gemeinschaftsraum im Haus Johanna. Eine Kindergartengruppe aus Dresden-Loschwitz hatte sich mit ihrer Erzieherin, Frau Luschnat, angekündigt und bot unseren Bewohnern ein kleines vorweihnachtliches

Programm. Sie hatten einige Instrumente mitgebracht und es machte ihnen sichtlich Spaß, ihr Programm darzubieten.

Die Bewohner hatten ihre Freude daran und es gab Applaus und eine Zugabe. Zum Abschluss wurden die Kinder von den Bewohnern noch mit kleinen Geschenken bedacht, was dann natürlich das Highlight des Auftritts für sie war.





## Rosenmontag in der Maille-Bahn

*Dietmar Lassig, Mieter in Dresden*

Einer schönen Tradition folgend, hatten am 20.02.23 Frau Schiebe und Team in die Pillnitzer Villa zur Rosenmontagsfeier eingeladen.

Dazu waren die Tische im Gemeinschaftsraum der Villa stimmungsvoll eingedeckt und es wurde reichlich für Kaffee, Pfannkuchen-„Munition“ und Getränke gesorgt.

So erlebten wir wieder eine der Veranstaltungen, die unsere Gemeinschaft durch das Jahr trägt und uns viel positive Energie bringt.

Geleitet von den ständigen Möglichkeiten, mit denen uns die unmittelbare Nähe zu Schloss und Park Pillnitz verwöhnen, war Herr Roland Puppe, langjähriger Pillnitzer Landschaftsarchitekt, zum Thema „Flieder“ als sachkundiger „Büttenredner“ eingeladen worden.

So erfuhren wir, wie nach dem 1818 abgebrannten Renaissanceschloss, das Neue Palais als Dreiflügelanlage mit Kapell- und Küchenflügel entstand. Die dort gepflanzten Fliederbüsche gaben dem offenen Hof den Namen Fliederhof und verleihen ihm zur Blütezeit im Mai / Juni eine sehr sehenswerte Note.

Die wissenschaftlich gestützten Ausführungen von Herrn Puppe vermittelten uns in beeindruckender Weise einen Einblick in die jah-



relange, mühevolle Zuchtarbeit der einzelnen Fliederelemente, darunter Wurzelmasse, Hochstämmen und deren Drehung sowie Aufpfropfen der blättertragenden Kronen.

Dazu wurde über viele Jahre mit verschiedenen Forschungsinstituten zusammengearbeitet.

Als mittelmäßiger „Blumentopfkünstler“ war ich von den Ausführungen sehr fasziniert und werde den blühenden Fliederhof künftig mit noch größerer Wertschätzung genießen.

Den Hamburger Lesern unserer Hauszeitung „Unter einem Dach – in der Johann Carl Müller-Stiftung“ empfehle ich hiermit einen Besuch in Pillnitz. Dresden ist ohnehin immer eine Reise wert.





## Frühjahrsputz

Martin Weber, Pflegedienstleiter AD

Der Frühling steht vor der Tür, die Natur zeigt sich in einem neuen Kleid, da wird es höchste Zeit, auch im Haushalt und persönlich klar Schiff zu machen.

Damit der Frühjahrsputz zum Erfolg wird, haben wir, der Ambulante Dienst der Johann Carl Müller-Stiftung, nachfolgend unsere Möglichkeiten zu Ihrer Unterstützung benannt.

### Haushalt

- Hilfe bei der Haushaltsführung: Staubsaugen, Staubwischen, Bodenpflege
- Rund ums Fenster: Fensterreinigung und Gardinenpflege
- Einkauf mit Einkaufsvorbereitung: Liste erstellen, einkaufen, Einkauf einräumen
- Rund ums Bett: Betten machen, Wechsel der Bettwäsche
- Rund um die Wäsche: Waschen, Bügeln, Legen der Wäsche, Ausbessern der Wäsche, Hilfe beim Umpacken der Sommer- / Winterwäsche
- Rund um die Mahlzeit: Hilfe bei der Nahrungszubereitung, Kühlschranks- und Vorratsfächer
- Blumenpflege: in der Wohnung und auf dem Balkon

### Für den Kopf

- Gedächtnistraining und Gesellschaftsspiele spielen
- Biographie und Erinnerungsarbeit
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Lieder singen

### Förderung der Bewegung

- Spaziergänge außerhalb der häuslichen Umgebung (z.B. Rollstuhlfahrten)
- gemeinsame Einkäufe
- Begleitung zu Veranstaltungen
- Sitzgymnastik

### Begleitungen aller Art

z. B. Frisör, Fußpflege, Arzt

Natürlich können wir Sie und Ihre Angehörigen auch gern zu allen anderen Themen der Pflege beraten und bieten Ihren Angehörigen demnächst Angehörigenschulungen zu pflegefachlichen Themen einzeln oder in der Gruppe an. Dieses Angebot richtet sich ausdrücklich an alle Mieterinnen und Mieter. Ein Pflegegrad muss nicht, kann aber vorhanden sein.

### Sprechen Sie uns gern an.

Telefonisch & persönlich

**Mo. bis Fr. 10.00 – 15.00 Uhr**

Frau Spiller, Frau Kaunas und Herr Weber

**Tel. 040/226 336-910**

Sie finden uns im EG der Saseler Chaussee 135.

### Kurz vorgestellt:

## Oxana Schweigert

Hauswirtschafts- und Betreuungskraft im Ambulanten Dienst



Guten Tag,

ich bin Oxana Schweigert und seit Januar 2023 im Ambulanten Dienst als Hauswirtschafts- und Betreuungskraft tätig.

Ich wohne mit meiner Familie in Hamburg. In meiner Freizeit stricke und lese ich gern und fahre Fahrrad. Meinem Hobby Fahrradfahren kann ich während meiner Arbeitszeit nachkommen, da ich meine Wege zu Ihnen mit dem Fahrrad zurücklege.

Ich freue mich auf eine lange und gute Zusammenarbeit und wünsche allen „frohe Ostern“!



### IMPRESSUM Unter einem Dach

JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG

Stiftungsverwaltung

Saseler Chaussee 135, 22393 Hamburg

Tel. 040 226 336 800

Ansprechpartnerin: Anja Schröder

Stiftungsbevollmächtigte

anja.schroeder@jcm-stiftung.de

[www.jcm-stiftung.de](http://www.jcm-stiftung.de)

### Redaktionsteam:

Anja Petersen (AP)

Isolde Scheuven, Mieterin in Sasel

Anja Schröder (ASC)

### Layout: QUERFORMAT

agentur für werbung & design

Alexandra Wollweber

[www.querformat-design.de](http://www.querformat-design.de)

### Bildnachweise:

ADOBE STOCK: © maglara, © lizaelesina,

© Iryna Melnyk, © ActionGP, © Konstantyn

Weiterhin danken wir unseren

Mieter/-innen und Mitarbeiter/-innen

für die Nutzung der privaten Fotos.

**Nächste Ausgabe: August 2023**